

Projekt «Mein Arbeitsplatz»: Reportage

## Konferenz mit Erfindergeist

**Woher kommen die Gegenstände auf meinem Pult, welche Ressourcen stecken dahinter? Welche Möglichkeiten der Gestaltung eines Arbeitsplatzes gibt es, damit er mir guttut, aber niemanden benachteiligt? Die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse der Primarschule Schüpflheim befassten sich auf vielfältige Weise mit diesem Thema. Ein Projekt, das den Lernenden ganz nahe ist und sich ideal für BNE eignet.**

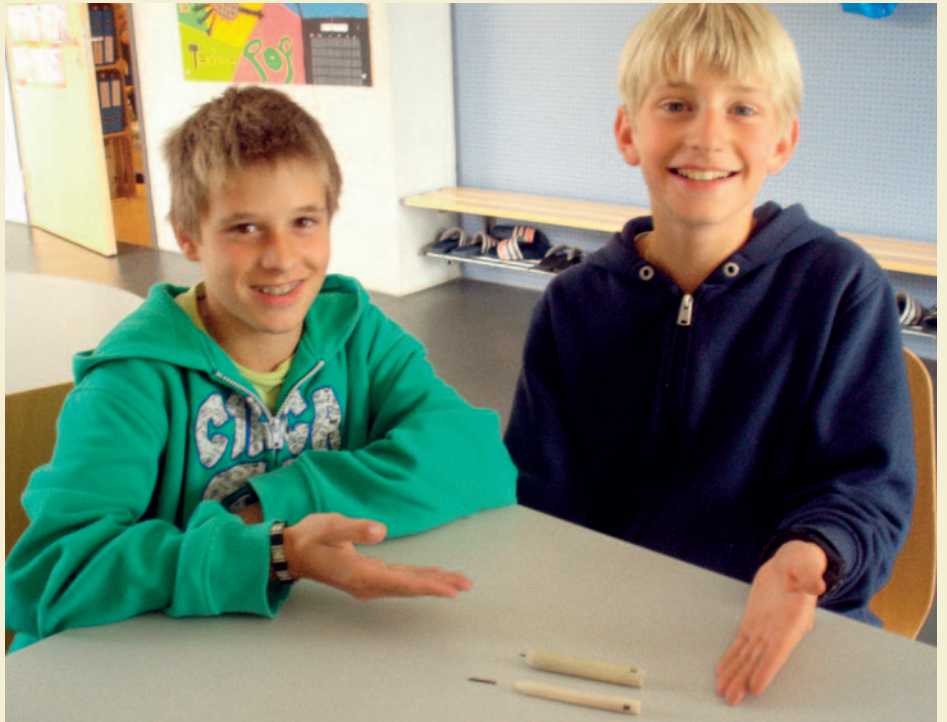
Emsiges Treiben herrscht in der Klasse. Selina Schädler hat soeben die Funktionsweise der Bleistiftkonferenz erklärt. Als erste Aufgabe gilt es heute, in Zweier-Tandems unterschiedliche Positionen zur Verwendung von Bleistiften zu erarbeiten: Die Schülerinnen und Schüler üben die Argumente der Bleistiftproduzenten, der Konsumentinnen oder der Natur ein. Fleissig vergleichen sie ihre Hefteinträge, die sie zur Bleistiftherstellung geschrieben haben. Dazu gehört unter anderem ein Steckbrief zu den verwendeten Materialien und die Analyse der Akteurinnen und Akteure, die an der Bleistiftherstellung beteiligt sind. Gesucht sind überzeugende Argumente!

### Konferenz mit Erfindergeist

Die Tandems, welche die gleichen Akteure untersucht haben, fassen ihre Resultate in Gruppen zusammen. Schnell wird sich die Gruppe «Natur» einig, dass viel zu viele Farb- und Bleistifte verwendet werden. Diese machen ihr das Leben durch die giftigen Lacke sauer. Auch werde zu viel Wald für Holzstifte gerodet. Diese Gruppe möchte deshalb an der Konferenz die Forderung nach der Verwendung von weniger Farb- und Bleistiften aufstellen.

### «Der Pulli war vielleicht einmal eine Pet-Flasche!»

Die Gruppe der «Produzenten» hingegen hat den wirtschaftlichen Erfolg im Visier und möchte möglichst alle Wünsche der Gruppe der «Konsumierenden» erfüllen; diese wiederum verspricht sich durch farbige Bleistifte mehr Lust am Schreiben. Jede Gruppe spitzt ihre Argumente zu, um für die eigentliche Konferenz möglichst gut gewappnet zu sein. An der Bleistiftkonferenz diskutieren alle Schülerinnen und Schüler angeregt



Die beiden stolzen Erfinder Alain Duss und Marco Dahinden. Mittlerweile schreibt fast die ganze Klasse mit solchen handgeschnitzten Bleistiften.

und äussern sich dabei gemäss der festgelegten Rolle. Mit einer innovativen Idee als Resultat! «Wie wäre es, wenn die Konsumenten öfter Minenbleistifte verwenden würden?», fragen sich die Debattierenden. Damit nicht zu viel Kunststoff verwendet wird, schlagen einige vor, Minenbleistifte aus Holz zu produzieren. Man müsste dann natürliche Farben und Lacke aus Naturharz verwenden. Dass es ihnen damit ernst ist, stellen Marco und Alain sogleich unter Beweis: Zu Hause tüfteln sie an der Idee weiter und entwickeln den ersten Prototyp eines Minenbleistiftes aus Holz.

### Aha-Erlebnisse und Visionen

Die Bleistiftkonferenz stellt nur einen der vielen Höhepunkte dieses BNE-Projektes dar, bei welchem die Schülerinnen und Schüler die Gegenstände ihres Arbeitsplatzes hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Kriterien untersuchen und dabei auch zeitliche und räumliche Aspekte betrachten. Sie befassen sich mit den Materialien Holz, Kunststoff, Papier und Karton, Farben und Lacke und lernen dabei vieles über die Herkunft und Verarbeitung dieser Rohstoffe. Auch Aha-Erlebnisse bleiben nicht aus: Beim Thema Kunststoff stellt eine Schülerin erstaunt fest: «He, dieser Fleece-Pulli war vielleicht einmal eine Pet-Flasche!»

Die Erkenntnisse zu den Materialien und ihrer Verwendung werden auf einer Website dokumentiert. Am Schluss des Projektes gilt es, die Vision eines eigenen Wunscharbeitsplatzes in einem Modell umzusetzen. Mit diesen und selbstgestalteten Postern organisiert die Klasse eine Ausstellung und lädt die Eltern zur Besichtigung ein.

## Projekt «Mein Arbeitsplatz»: Projektbeschreibung

# Mein Arbeitsplatz der Zukunft

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich während fünf Wochen intensiv mit den Materialien, die sich auf einem Schüler-Arbeitsplatz üblicherweise befinden, mit deren Produktion, Ursprungsmaterialien und Entsorgung.

**Ziele des Projektes**

Das Projekt befasste sich mit folgenden Fragen:

- Woher kommen die Gegenstände meines Arbeitsplatzes und was steckt alles dahinter?
- Was bedeutet mein Arbeitsplatz für mich und was ist mir besonders wichtig?
- Was haben andere für Möglichkeiten bei der Gestaltung ihres Arbeitsplatzes?
- Wie kann ich meinen Arbeitsplatz gestalten, damit er mir guttut, aber niemanden benachteiligt?

**Ablauf des Projektes**

Die Arbeit am Projekt kann wie folgt unterteilt werden:

1. Woche: Einstieg ins Projekt. Sortieren der Materialien, die am Arbeitsplatz im Schulzimmer vorkommen. Betrachten eines Videos über Kunststoff.
2. Woche: Eigenschaften und Verwendung von Holz. Vergleich mit Kunststoff.
3. Woche: Eigenschaften und Verwendung von Papier. Papier selber schöpfen.
4. Woche: Eigenschaften und Verwendung von Farben und Lacken. Giftigkeit als Problem.
5. Woche: Intensivwoche: Erstellung von Steckbriefen der verschiedenen Materialien. Analyse der Interessen der Akteure bei der Bleistiftherstellung. Debattieren bei der Bleistiftkonferenz. Herstellung des Modellarbeitsplatzes. Dokumentation der Arbeiten in einer Ausstellung.

**Entwickelte Kompetenzen**

Mit der Arbeit am Projekt wurden vielfältige Kompetenzen entwickelt. Zentral waren:

- vernetztes Denken (in der Auseinandersetzung mit den Materialien, Auswirkungen von Produktion und Konsum auf Umwelt und andere Menschen)

- reflektieren, sich mit verschiedenen Perspektiven auseinandersetzen, Kommunikation (Debattieren / Meinung vertreten / Aushandeln)
- Visionen entwickeln (Wunscharbeitsplatz)

**Dimensionen der BNE****Umwelt**

- Analyse der Materialien hinsichtlich ihrer Herkunft, Produktion und Entsorgung.
- Erkennen von Problemen, die mit gewissen Materialien verbunden sind.

**Wirtschaft**

Betrachtung der Interessen verschiedener Akteure bei der Bleistiftproduktion.

**Soziales**

In Verbindung mit der ökologischen Dimension: Rücksichtnahme auf die Natur; Befriedigung der eigenen und Respektierung der Bedürfnisse der anderen bei der Ausgestaltung des Wunscharbeitsplatzes.

**Raumachse**

- Herkunft der Ressourcen
- Abfalltourismus
- Bezug zum lokalen Gewerbe

**Zeitachse**

Zukunftsvision des Arbeitsplatzes in Form eines Modelles. Was passiert, wenn wir so weitermachen?

**Projektübersicht****Schulstufe**

5./6. Klasse (Alter 9–10)

Dauer: 5 Wochen à acht und eine à 20 Lektionen in den Fächern Deutsch, Mensch und Umwelt, Bildnerisches Gestalten, Ethik und Religion

**Schlüsselwörter**

Ressourcen, Arbeitsplatz, Materialkunde, Perspektivenwechsel, Rollenspiel

**Lehrplanbezug**

Zusammenhänge in der Natur erkennen  
Chemische und physikalische Stoffeigenschaften vergleichen.

Aktuelle gesellschaftliche und politische Fragen besprechen.

Medien zum Informationsaustausch nutzen.  
Über sich nachdenken.

In verschiedenen Sozialformen aktiv sein.  
Texte gliedern und verständlich formulieren.

**Erweiterungsmöglichkeiten auf andere****Schulstufen**

Mit weniger und einfacheren Gegenständen des Arbeitsplatzes lässt sich das Projekt auch mit jüngeren Schülerinnen und Schülern durchführen.

Ältere Schülerinnen und Schüler könnten die Zusammenhänge zwischen Herkunft, Produktion, Entsorgung der Materialien sowie den Akteuren systemisch analysieren und diese darzustellen versuchen (z.B. Flussdiagramme, Mind-Map).

**Kontakt**

Dieses Projekt wurde an der Schule Schöpfheim realisiert von Selina Schädler (zurzeit in der Schweizerschule in Mexiko).

Auskünfte: [selina.schaedler@bluewin.ch](mailto:selina.schaedler@bluewin.ch)

Projekt «Mein Arbeitsplatz»: Interview

## «Vom Lehrplan Vorgegebenes war einlösbar!»

Selina Schädler möchte die BNE-Sichtweise regelmässig im Unterricht integrieren und empfiehlt dies auch ihren Kolleginnen und Kollegen. Sie entwickelte im Rahmen ihrer Bachelorarbeit an der PH St. Gallen ein BNE-Projekt, das sie anschliessend mit ihrer 5. Primarklasse umsetzte. Dabei konnte sie feststellen, dass diese Art der Arbeit nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch die Schulleitung interessiert.

**Selina Schädler, wie kamen Sie auf dieses Thema für Ihr BNE-Projekt?**

Das ergab sich wie von selbst: Es sollte etwas Neues sein, viel für BNE hergeben und nahe bei den Kindern sein; eben: «Mein Arbeitsplatz.» Umgesetzt habe ich das an der PH entwickelte Konzept mit wenigen Modifikationen in meinem ersten Jahr als Primarlehrerin in einer 5. Klasse.

**Wie haben Sie die Projektidee Ihrer Klasse präsentiert? Auf welche Reaktionen stiessen Sie?**

Ich machte der Klasse zunächst das Thema mit der Website schmackhaft. Die Kinder zeigten sich von Beginn an sehr offen. Den Eltern erläuterte ich die Unterschiede zwischen Projektarbeit und normalem Unterricht in einem Brief. Das Kollegium informierte ich ebenfalls; ich konnte bei der Schulleitung grosses Interesse und Wertschätzung bezüglich Projektarbeit feststellen. Zugute kam mir dabei, dass ich vieles, was ohnehin vom Lehrplan vorgegeben

war, mit dem BNE-Projekt einlösen konnte.

**Gab es auch Schwierigkeiten?**

Der Aufwand, den ich für Literatur und auf der Suche nach geeigneten Materialien für die verschiedenen Teilthemen des Projektes betrieb, war recht gross. Diese Arbeit konnte ich aber während meiner Bachelorarbeit leisten. Bei der Umsetzung in der Klasse musste ich zum Teil Anpassungen vornehmen. Zum Beispiel gab es im Ort keinen Schreiner, weshalb das geplante Interview leider ins Wasser fiel.

**Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Projekt insgesamt gemacht? Werden Sie weitere BNE-Projekte machen?**

Für mich war es insgesamt eine sehr befriedigende Erfahrung. Das Thema war lebensnah. Es war spannend zu sehen, was machbar ist und was noch verbessert werden kann; zu sehen, dass diese Art des Unterrichts die Schülerinnen



Selina Schädler

und Schüler interessiert. In der Zwischenzeit konnten wir im Rahmen des Abfallunterrichts am Projekt anknüpfen und das Wissen vertiefen. Persönlich möchte ich die BNE-Sichtweise regelmässig im Unterricht auch unabhängig von Projekten integrieren.

### Literaturhinweise

#### Handeln für die Zukunft

Was meint Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung? Wie soll BNE in das Schweizer Bildungssystem integriert werden? Wie kann die Umsetzung im Unterricht aussehen? Neben Grundsatzartikeln zum Was und Warum werden in der Broschüre vier Praxisbeispiele verschiedener Stufen präsentiert und weiterführende Literatur- und Internet-Tipps aufgeführt.

Stiftung Umweltbildung Schweiz, Stiftung Bildung und Entwicklung SBE/SUB, 2009, 16 Seiten. Download unter [www.bne.educa.ch](http://www.bne.educa.ch)

#### Zukunft gestalten lernen durch Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Der didaktische Leitfaden gibt Lehrpersonen Denkanstösse zur Reflexion der eigenen Arbeit und liefert konkrete Hilfestellung zur Umsetzung von BNE im Unterricht. Themenfindung, Lernziele, didaktische Prinzipien sowie spezifische Planungsaspekte von BNE werden erläutert. An einer Unterrichtsreihe zum Thema «Spielzeug» werden ausgewählte Einblicke beispielhaft vorgestellt.

Zukunft gestalten lernen durch Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarschule. Künzli C., Bertschy, F., de Haan, G. & Plesse, M. argus Werbeagentur, 2009, 56 Seiten. Download unter [www.transfer-21.de/index.php](http://www.transfer-21.de/index.php)

#### Handeln statt Hoffen

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in vielen konkreten Unterrichtsbeispielen (inkl. Hintergrundinformationen zum entsprechenden Thema, Arbeitsaufträgen und Kopiervorlagen) und dem theoretischen Fundament zu BNE.

Handeln statt Hoffen. Materialien zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Sekundarstufe I Regula Kyburz-Graber, Ueli Nagel, Freia Odermatt. Klett, 2010. 162 Seiten inkl. CD-ROM mit Hintergrundinformationen, Arbeitsanleitungen und Kopiervorlagen, 7. bis 9. Schuljahr.

#### Weiter im Text

[www.bne.educa.ch](http://www.bne.educa.ch)